

(SWR 2 / 4.10.00)

## **DIE ZAUBERPILZE, DER BANKIER UND DIE BLUMENKINDER !**

(von Lutz Neitzert)



**MUSIK:** STRAWBERRY ALARM CLOCK "RAINY DAY MUSHROOM PILLOW"

"Alice sah sich überall in ihrer Nähe um. Nicht weit von ihr wuchs ein großer Pilz, ungefähr so groß wie sie selbst. Sie stellte sich auf die Zehenspitzen und spähte über den Rand, und alsbald traf ihr Blick den einer großen blauen Raupe, die mit verschränkten Armen dort oben saß und ruhig aus einer langen Wasserpfeife schmauchte. `Bist Du zufrieden damit, wie Du jetzt bist ?' - fragte die Raupe.

`Nun, ein klein wenig größer möchte ich schon gerne sein, wenn es Ihnen nichts ausmacht', sagte Alice. Die Raupe stieg vom Pilz herab und kroch durchs Gras davon, wobei sie nur kurz im Vorübergehen bemerkte:

`Von der einen Seite wirst Du größer, von der andern kleiner' !"



## **MUSIK: DIE PILZFREUNDE "EXCURSION PART II"**

Catskill-Mountains, New York !



Begonnen habe alles, so sagte er, während eines Waldspaziergangs mit seiner russischen Frau Valentina. Investmentbanker und Vizepräsident des renommierten Finanzhauses "Morgan" ist er gewesen, und immer, wenn das jungvermählte Paar nach Feierabend die frische Abendluft genießen wollte, pflegte Gordon Wasson an jedem dritten Baum über seine Gemahlin zu stolpern, wenn diese sich wieder einmal mit einem Aufschrei des Entzückens niederbückte, um ein Schwammerl in ihr Körbchen zu sammeln. Ihre leidenschaftliche Begeisterung für Pilze erschien ihm reichlich suspekt und als ihm ihre Fundstücke dann auch noch als Abendmahlzeit serviert wurden, erklärte er das Ganze kurzerhand zum Gegenstand einer Grundsatzdebatte im Hause Wasson. Und die Sache sollte weit interessanter werden, als er vermutet hatte. Es sei ihnen schnell klar geworden, daß es offensichtlich bestimmte Weltkulturen gebe, die jenen Gewächsen eher zu- und andere, die ihnen eher abgeneigt seien. Und als ausgewiesene Gourmets verfielen sie darauf, einmal die Speisekarten der verschiedenen Länder auf diese These hin durchzublätern. Sie fanden sich in den kulinarischen Vorlieben der Völker auch in der Tat bestätigt - doch bald sollte das fesselnde Thema, das sie immer mehr in seinen Bann zog, eine umfassendere Wendung erhalten.

Weit über den Teller- und den Waldesrand hinaus !

## **MUSIK: POPOL VUH "IM GARTEN DER GEMEINSCHAFT"**

Sie begannen in Kunst, Literatur und Religion nach Pilzen Ausschau zu halten.



Und den letzten entscheidenden Anstoß erhielt man, als ein Freund der Familie, der Schriftsteller Robert Graves, sie darauf hinwies, daß es in Mexiko einen noch lebendigen Pilzkult geben sollte.

Das geplante Kochbuch wurde also erst einmal ad acta gelegt und in der Nacht vom 29. auf den 30. Juni des Jahres 1955 waren die Wassons die ersten Weißen, denen es gestattet wurde, an einer "Velada", am legendenumwobenen Zauberpilz-Ritual der Mazateken-Indianer, in Huautla de Jiménez teilzunehmen.

Die Schamanin Maria Sabina reichte ihnen "Teonanacatl"- "Das Fleisch Gottes !"



"Ich bin die Frau des Guten ! Ich bin die Frau der Kräuter !  
 Ich bin die Tochter Christi ! Ich bin die Frau, die ins Innere schaut !  
 Denn hier ist Dein Buch ! Dein Buch der Weisheit ! Deine geheiligte Sprache !  
 Deine Hostie, die man mir gibt ! Deine Hostie, die ich teile !"

"Es war ein abscheuliches Gericht. Die Pilze waren feucht und sehr schmutzig !"



"Stropharia" oder auch "Psilocybe Cubensis" gedeiht in tropischen Gebieten vorwiegend auf den Exkrementen von Weidetieren  
 - Hutgröße 1 bis 14 cm, Hutfarbe gelb bis braun, Stiel weiß  
 - wissenschaftliche Erstbeschreibung 1906 auf Kuba!

"Als ich in den ersten hineinbiß, mußte ich würgen. Er schmeckte nach ranzigem Fett. Langsam kauten wir und schluckten ihn nur mit argen Schwierigkeiten hinunter !"

"Du, Jesus Christus - Du, Maria - Du, heiligster Vater !  
 Ich bin die Frau der Morgenröte !"

"Ich lag in meinem Schlafsack, auf dem feuchten Erdboden einer Ziegelhütte, mein Gesicht einer bröckelnden Gipswand zugewandt. Ich kämpfte darum, die Kontrolle über mich zu behalten. Doch wußte ich nur zu gut, daß ich mit jeder Minute tiefer in eine andere, mir vollkommen unbekannte Welt hineingezogen wurde. Ich war auf dem Weg, einen selbsterbeigeführten Anfall von Schizophrenie zu erleben. Schwankende Visionen, alle in 3-D und herrlichem Technicolor !"

Wie seine Frau, so war auch Gordon Wasson selbst tief beeindruckt, und obwohl es im Kollegenkreis wohl so einigen Erklärungsbedarf gegeben haben dürfte angesichts seines neuen Hobbys, hatte er damit seine lebenslange Passion gefunden.

Er schrieb seine Erlebnisse in Mexiko nieder, und dem seriösen "Life-Magazine" erschien die Geschichte so spannend, daß man ihr sogar das Titelblatt der Ausgabe vom Mai '57 widmete.

Ein etwas spleenig dreinschauender Herr in Frack und mit Melone ist darauf zu sehen, wie er sich gerade durch den Dschungel kämpft.

"Great Adventures Part III - The Discovery of Mushrooms that cause strange Visions !"

Damit waren die "Magic Mushrooms" plötzlich Gesprächsthema.

Literaten wie Aldous Huxley und Ernst Jünger probierten es aus und erstatteten in ihren Schriften wortreich und enthusiastisch Bericht.

Selbst Agatha Christie ersuchte ihn um nähere Informationen.

Sind doch englische Detektive traditionsgemäß und aus beruflichen Gründen, wie man weiß, sehr vertraut mit allerlei tropischen Giften.

Die Mykologen meldeten sich zu Wort und gaben den verschiedenen Spezies der "Kahlköpfe" und "Träuschlinge", "Rißpilze" und "Düngerlinge" wohlklingende lateinische Namen:

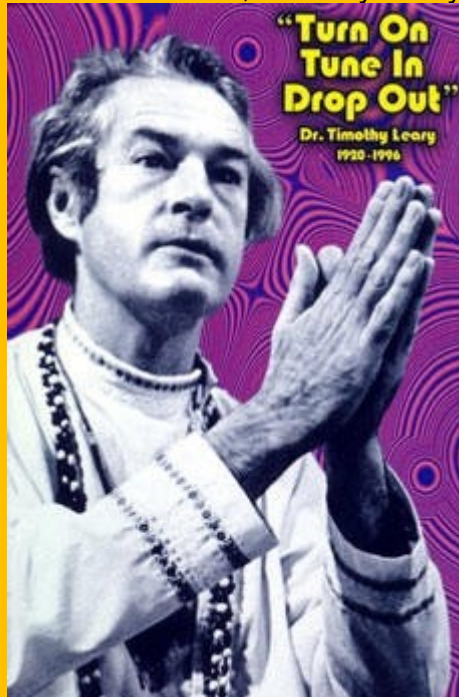
Panaeolus subbalteatus, Inocybe aeruginascens, Psilocybe cyanescens, bohemica, semilanceata, stunzii oder wassonii.

Damit begann das nächste Kapitel:

"The Good-Friday Miracle at Marsh Chapel !"

**MUSIK:** BACH "TOCCATA & FUGE d-moll BWV 565"

Am Karfreitag des Jahres 1962 ereignete sich im Kellergeschoß der Universitätskapelle von Harvard Denkwürdiges. Walter Pahnke, ein Doktorand der psychologischen Fakultät und sein Assistent, Timothy Leary, hatten Großes vor.



Eine Gruppe von zwanzig Theologiestudenten war von ihnen dazu ausersehen, einmal am eigenen Leib und an eigener Seele zu erproben, ob auch westliche Gottesdiener durch "Teonanacatl" vielleicht in intimeren Kontakt zu ihrem Schöpfer treten könnten.

"Und als sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab es ihnen und sprach: Nehmet hin ! Das ist mein Leib !"

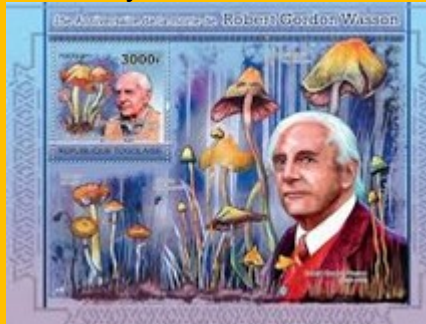
Eine gewagte Mischung aus Gottesdienst und psychologischem Experiment wurde in der Kirche der altherwürdigen Hochschule an diesem Tag zelebriert.

Allerdings gab es zuvor noch ein grundsätzliches Problem zu lösen.

Exakte Wissenschaft verlangt nun einmal zwingend das exakte Maß. Und frisch von Kuhfladen variierte der Wirkstoffgehalt von Pilz zu Pilz allzusehr, um einigermaßen schlüssige Ergebnisse zu liefern.

Dann aber traf, genau zur rechten Zeit, ein kleines Päckchen aus der Schweiz ein.

Dem Absender, Albert Hofmann - war es tatsächlich gelungen, die psychisch wirksamen Substanzen, das Psilocybin und das Psilocin, in Reinform zu isolieren.



Als Chemiker des Pharmakonzerns "Sandoz" hatte er bereits einige Erfahrungen mit Pilzen sammeln können. War er es doch gewesen, der aus dem Mutterkorn das LSD synthetisierte:

"Die beiden Pilzstoffe waren die ersten natürlich vorkommenden Indol-Verbindungen mit einer Hydroxyl-Funktion in der 4-Stellung des Indolsystems. Von besonderer Bedeutung ist die nahe chemische Verwandtschaft mit dem körpereigenen Neurotransmitter Serotonin !"

Nun hatte man weiße Pillen zur Hand - statt dreckiger Pilze. Damit konnte man arbeiten und es konnte also losgehen.

"Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den, und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes !"

Während eine nüchterne Kontrollgruppe in der üblichen gepflegten Langeweile den Passionsgottesdienst über sich ergehen ließ, gebärdeten sich die Pilzberauschten unter den jungen Theologen fürwahr absonderlich.

"Mit geschlossenen Augen gewahrte ich eine unerhört lebendige Szene, eine Prozession, den Kreuzweg Christi !"

Alle gaben später zu Protokoll, wie sie außer sich geraten seien und welche religiösen Visionen und mystischen Bilder sie während ihres Trips im Dienste der Wissenschaft halluziniert hatten.

"Ich war eingetaucht in einen Ozean von Farben, die an mir vorbeiströmten und in denen ich mich treiben ließ !"

Und als Höhepunkt des Spektakels hatte sich einer von ihnen an die Orgel gesetzt und begonnen, das Instrument in wildester Ekstase zu traktieren.

"Plötzlich fühlte ich mich hinausgezogen in die Unendlichkeit. Ich fühlte mich eingefangen von der erhabenen Weite der Schöpfung !"

"Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung !"

The DOORS! "The Doors of Perception / Die Pforten der Wahrnehmung !" Aldous Huxley's Buch über Rauschmittel wurde zum vielzitierten Leitfaden einer psychedelischen Subkultur.

"Turn on, Tune in & Drop out!" - sekundierte Tim Leary und damit erhielten auch die "Zauberpilze" Mitte der 60er Jahre eine neue Brisanz und zudem ungeahnte Popularität.

Wasson rieb sich verwundert die Augen, als er bei seinen Mexikoreisen - gekleidet, wie stets, im üblichen Freizeitdress amerikanischer Manager, im derben Baumfällerhemd - immer häufiger auf in Batik und Schlaghosen gewandete Blumenkinder traf, die offensichtlich das gleiche Ziel ansteuerten wie er.

Bob Dylan, John Lennon und Mick Jagger machten der "Curandera" Maria Sabina damals ihre Aufwartung und es entwickelte sich ein regelrechter Hippie-Massentourismus ins nebelverhangene mexikanische Hochland.

Wasson's Freund, der französische Pilzkundler Roger Heim, wurde Augenzeuge der Invasion und war entsetzt:

"Seit wir das Dörfchen Huautla de Jiménez auf die Weltkarte geschrieben haben, haben es Presse, Tourismus, Reklame und die Plagiate sensationslüsterner Journalisten, ferner Psychopaten, Abenteurer, Ausbeuter und Gammler in ein modernes Mekka verwandelt."

Selbsternannte Berater und Manager dienten sich Maria Sabina an und versuchten den archaischen Kult Popkultur-kompatibel und darüber hinaus lukrativ zu machen:

"Teonanacatl mit Halbpension !"

Sie brachten sie dazu, Eintritt für ihre "Veladas" zu erheben und pressten ihre Gesänge auf Schallplatten.

Von den einen, den Fremden, zur "guten Wilden" und weisen Hexe, verklärt, von den anderen, den Dorfbewohnern und ihren Verwandten, als schlitzohrige Geschäftemacherin verachtet und angefeindet, endete ihr Leben in tiefstem Elend.

Wütend wandte sich Wasson an seinen großen Gegenspieler Leary und warf ihm

vor, es könne eben nicht gut sein, wenn plötzlich Krethi & Plethi und Janis & Jimi sich ohne hinreichende Vorbereitung und Einweihung in die Geheimnisse des Gebrauchs eines so potenten Rauschmittels bedienten.

Solange das Experimentieren mit den Pilzen eine Freizeitbeschäftigung bildungsbürgerlicher Intellektueller und Literaten in seinem gesellschaftlichen Umfeld gewesen war, für deren sittliche Reife er glaubte, bürgen zu können, solange war er sich sicher, daß alles unter Kontrolle bleiben würde. Aber als nun die Hippie-Propheten ausgerechnet das Psilocybin als bewußtseinserweiternde Droge für jedermann feilboten, da schwante ihm Fürchterliches.

Und Leary?

Der suchte derweil in abseitigem Milieu und an obskurem Ort nach neuen Probanden:

Concord State Prison, Massachusetts.

"Es geschah am 27. März 1961 im Knast..., daß sich fünf Inhaftierte und drei Harvard-Psychologen zu gemeinsamen Trips trafen. Wir hatten einen Plattenspieler, ein Tonbandgerät und ein paar Bücher... mitgebracht. Ansonsten war der Raum recht kahl... Um 9:35 Uhr wurde die Schale mit den Pillen mitten auf den Tisch gestellt... Einer der angeturnten Knasties war ein Schwarzer aus Texas, ein heroinsüchtiger Jazzsaxophonist. Seine weißen Augäpfel stachen weit hervor, als er zum Plattenspieler ging, und eine Platte auflegte. Eine Sonny Rollins-LP, um die er uns extra gebeten hatte. Er legte sich in seine Koje und schloß die Augen. Die metallenen Klänge des Saxophons hüpfen durch den Raum. Dann war Ruhe, ein langes Schweigen."

Und der Forschungsbericht schloß mit den Worten:

"Die Häftlinge hatten sich offensichtlich verändert. Sie zeigten fortan weniger Unfreundlichkeiten und antisoziales Verhalten. Statt dessen mehr Verantwortungsbewußtsein und Kooperation !"

Im Kollegenkreis allerdings wollten nur wenige seine Euphorie teilen. Seine Methoden waren kaum lehrbuchgemäß und seine Resultate schienen allzu augenscheinlich seinen Wunschvorstellungen zu entsprechen. Und als er sich dann auch noch in aller Öffentlichkeit zu sehr als Drogenpapst profilierte, wurde er kurzerhand und schlußendlich aus Harvard gefeuert.

Wasson's Beifall war der Universitätsleitung jedenfalls gewiß. Ghetto-Junkies, Autoknacker, Ripper und Pusher, das war nun ganz sicher nicht sein Klientel. Er schrieb für Gleichgesinnte, hielt seine Vorträge vor erlesenem Publikum und bestand darauf:

"Ekstase ist nicht amüsan!"



Viel Gehör fand er mit seinen Einwänden, Warnungen und Beschimpfungen allerdings nicht. Es entstand eine regelrechte Jugendkultur um die "Magic Mushrooms". Man streifte durch die Wiesen, den Jutebeutel um die Hüften geschlungen, versuchte sich in der Pilzzucht:

Agar-Agar in einer flachen Schale und dann beimpfen mit dem Pilzmycel.

Ich nehme Reismehl als Substrat.

Roggenkörner im Einweckglas.

Und immer alles gut Sterilisieren -

mit Blumenerde bedecken - 1 cm hoch - nein, 2 - nein, mindestens 3 -

bei 25 Grad Celsius - mindestens 27 !

Und eine starke Lampe.

Unsinn! Pilze sind keine Pflanzen - sie brauchen überhaupt kein Licht !

Man tauschte Rezepturen aus und allerlei kulinarische Ideen:

in Honig eingelegt - als Omelette - warum kein Bier damit brauen ?!

Zum Teufel mit dem Reinheitsgebot !

Als Purist bevorzugt man natürlich die Pilze so, wie die Natur sie gibt - roh vom Dung !

Man erzählte sich gegenseitig - verzückt oder verstört - vom letzten Trip.

Und dabei hörte man stets die passende Musik:

"Grateful Dead" und "Jefferson Airplane", "The 13<sup>th</sup> Floor Elevators", "The Seeds",

"Vanilla Fudge", "Guru Guru" oder "Popol Vuh",

"Witthüser & Westrupp's" Platte vom "Jesuspilz" oder

"Sandoz in the Rain" von den Musikkommunarden "Amon Düül II":

### **MUSIK: AMON DÜÜL II "SANDOZ ON THE RAIN"**

Notabene - der deutsche "Krautrock" jener Jahre versammelte sich unter dem programmatischen Etikett eines kleinen Labels namens "Pilz" und manches Pilzchen zierte denn auch die Covers seiner Schallplatten.

Daneben diskutierte man endlos über Gott und die Welt im allgemeinen und den Pilz im besonderen - und dabei schossen so manche aberwitzige Spekulationen ins Kraut.

Schon Wasson und Hofmann hatten einige erstaunliche - aber durchaus nicht unbegründete - Thesen aufgestellt:

Hinter der Götterspeise der altindischen Veden, dem "Soma", verberge sich nichts anderes als unser Fliegenpilz.

Und außerdem sei Dionysos, der Gott des Rausches, gar kein Alkoholiker gewesen, wie vielfach angenommen - während des griechischen Festes zu seinen Ehren, den "Eleusien" (an denen fast alle Dichter und Denker der Antike, von Plato bis Sophokles, teilgenommen haben), soll kein Wein, sondern ein berauschendes Getränk aus dem Mutterkorn für die rechte Stimmung und Begeisterung gesorgt haben. Und überhaupt sei jedes religiöse "Abendmahl" ursprünglich nichts anderes gewesen als eine Drogenzeremonie.

Die aberwitzigste Hypothese, die allerdings stammte von einem gewissen Terence McKenna:

Der Mensch sei überhaupt erst dadurch zum "Homo Sapiens" geworden, daß ihm durch den Konsum von Zauberpilzen ein Licht aufgegangen und sein Selbstbewußtsein geweckt worden sei.

"Die menschenartigen Affen, die vor ca. 3 Millionen Jahren das Leben in den Bäumen gegen eine Existenz auf dem Boden umtauschen, treffen in ihrem neuen Lebensgebiet auch Rauschpilze an !"

In niedriger Dosierung, so sagt er, steigere Psilocybin das sexuelle Verlangen - "zweifelsohne ein wichtiger Aspekt für den evolutionären Erfolg !"

Und in höheren Dosen eröffnete es die Tür zu den ersten religiösen Erfahrungen der Höhlenmaler und Mammutjäger.

Angesichts solcher Weltanschauung wurde es vielen schließlich doch ein wenig zu bunt und mancher plädierte für etwas mehr Nüchternheit.

So etwa Arthur Koestler.

Timothy Leary hatte ihn in sein Appartement zu einem Magic Mushroom-Dinner geladen, um ihn von seinen revolutionären Ideen zu überzeugen. Doch, obwohl selbst esoterischen Sujets durchaus zugeneigt, fiel das Fazit des berühmten Dichters nicht wie gewünscht aus. Er sprach danach von "Dampfkochtopf-Mystik" - wie sie so typisch sei für zivilisationsmüde westliche Intellektuelle. Und daß man doch nun wirklich nicht gleich aus jedem Streich, den einem sein überreiztes Nervensystem spielt, auf höhere oder tiefere Wahrheiten schließen sollte

Kahlkopf sucht Kahlkopf !

Lange schien es so, als seien die Zauberpilze in Vergessenheit geraten.

Doch dann tauchten sie an unerwarteter Stelle wieder auf.

Mitte der 90er Jahre hatte die Techno-Society auf der Suche nach malerischen Locations für ihre Raves und "Love Parades" die letzten Blumenkinder in ihrer "Seniorenresidenz," im indischen Goa, aufgeschreckt. Doch nachdem der erste Schock überwunden war, wurde man sich bald sympathisch und die Alten begannen, sich zu erinnern und zu erzählen von den wundersamen Kräften der "Narrenschwämme".

Die "Goa-Szene" war entstanden, und zu psychedelisch-meditativen Techno-Klängen erlebten die Pilze eine Renaissance.

Auch andere pflanzliche Rauschmittel aus der Hippie-Ära kehrten nun zurück in die Pfeifchen und Teetassen, die "Head-Shops" und Kifferstuben.

Der Zaubersalbei, Salvia Divinorum, etwa, Ayahuasca, "Die Liane der Seelen", die Alraune und das Bilsenkraut, die Engelstropfete und Castaneda's Peyote-Kaktus.

"Von der einen Seite wirst Du größer, von der andern kleiner !"

"Eine Seite wovon ?" - dachte Alice im stillen.

"Vom Pilz" - sagte die Raupe, als hätte Alice laut gefragt, und war im nächsten Augenblick verschwunden. Alice knabberte versuchsweise. Im selben Augenblick bekam sie auch schon einen heftigen Schlag unters Kinn - sie war damit an ihrem Fuß aufgeprallt. Sie schrumpfte noch immer zusehends weiter. So ging sie also daran, ein anderes Stück abzubeißen, bis sie sich zuletzt wieder auf ihre richtige Größe gebracht hatte !"

**MUSIK:** JEFFERSON AIRPLANE "WHITE RABBIT"